

**Handreichung zur Erstellung  
von Bachelor- und Masterarbeiten**

## Inhalt

1	Vorwort .....	1
2	Rahmenplanung Zeit .....	2
2.1	Bachelorarbeit.....	2
2.2	Masterarbeit .....	3
3	Varianten der Abschlussarbeiten.....	4
3.1	Theoretische Abschlussarbeiten .....	4
3.2	Empirische Abschlussarbeiten.....	7
4	Themenauswahl.....	10
5	Hinweise zur äußeren Form von wissenschaftlichen Arbeiten .....	11
5.1	Formale Kriterien .....	11
5.2	Zitieren im Text.....	12
5.3	Literaturverzeichnis .....	13
5.4	Deckblatt.....	15
5.5	Eigenständigkeitserklärung / Plagiatismus.....	17
6	Unterscheidung der Anforderungen an die Bachelor- und Masterarbeit .....	18
6.1	Umfang .....	18
6.2	Erwartungen.....	18
7	Allgemeine Hinweise für Abschlussarbeiten an der Universität Paderborn .....	19
8	Hilfreiche Literatur für das Erstellen von schriftlichen Arbeiten.....	20
9	Hilfen beim Erstellen der Abschlussarbeit.....	20
9.1	Literaturrecherche.....	20
9.2	Kompetenzzentrum Schreiben.....	21
10	Literatur.....	23

## 1 Vorwort

Das Schreiben einer Wissenschaftlichen Abschlussarbeit dient der Auseinandersetzung und Vertiefung eines wissenschaftlich relevanten Themas und überprüft gleichzeitig die Fähigkeit des wissenschaftlichen Arbeitens. Je nachdem welche Qualifikationsstufe angestrebt wird (Bachelor, Master oder Staatsexamen), soll unter der Anleitung eines Betreuers das Thema theoretisch oder/ und empirisch in dem entsprechenden Umfang verschriftlicht werden.

(vgl. Institut für Erziehungswissenschaften, Abschlussarbeiten. Die formalen und rechtsverbindlichen Vorgaben zur Anfertigung von Abschlussarbeiten finden Sie in der entsprechenden Prüfungsordnung.

Doch die Abschlussarbeit nur schreiben, weil Sie diese Leistung erbringen müssen?

Als Motivation für diese Arbeit sollte nicht nur der Nachweis für die Befähigung von Wissenschaftlichen Arbeitens stehen, sondern „[...] lässt sich diese [...] mit Leben füllen und kann abgesehen von Sinnstiftung und praktischer Relevanz auch einen (kleinen) Beitrag zum Fortschritt der Disziplin leisten“ (Karmasin & Ribing, 2017, S. 17).

Deshalb nutzen Sie die Möglichkeit der tiefgehenden Auseinandersetzung mit einem Thema, um einen Nutzen für Ihren beruflichen Werdegang zu ziehen.

In dieser Handreichung zur Erstellung von Bachelor- und Masterarbeiten bekommen Sie einen Überblick über die inhaltliche und formale Ausgestaltung der Abschlussarbeiten sowie allgemeine Informationen zum Schreiben einer Abschlussarbeit an der Universität Paderborn.

## 2 Rahmenplanung Zeit

Im Folgenden soll Ihnen ein kurzer Überblick darüber gegeben werden, welchen zeitlichen Rahmen Sie für die Bearbeitung Ihrer Abschlussarbeit einplanen sollten. Dies sind aber lediglich Empfehlungen. Die Zeitplanung liegt eigenverantwortlich in Ihren Händen.

### 2.1 Bachelorarbeit

Anmeldung	Checkliste für die Anmeldung der Bachelorarbeit vom PLAZ: <a href="https://plaz.uni-paderborn.de/fileadmin/plaz/B.Ed/Bachelorarbeit/Anmeldung-Bachelorarbeit-Checkliste.pdf">https://plaz.uni-paderborn.de/fileadmin/plaz/B.Ed/Bachelorarbeit/Anmeldung-Bachelorarbeit-Checkliste.pdf</a>
Bearbeitung	Ihn stehen <b>zwölf Wochen</b> Bearbeitungszeit zur Verfügung.
Abgabe	Die Abschlussarbeit muss <b>fristgerecht</b> beim Zentralen Prüfungssekretariat in <b>zweifacher Ausfertigung</b> abgegeben werden. Achten Sie darauf, dass diese maschinenschriftlich, gebunden und paginiert sein müssen.
Bewertungsverfahren	Nach Abgabe startet das Bewertungsverfahren, welches nicht mehr als <b>acht Wochen</b> betragen sollte.
Zeugnisdruck	Der Zeugnisdruck dauert <b>1-2 Wochen</b> . (Das Zeugnis ist allerdings kein Einschreibungskriterium für den Master of Education)
Fristen	Für den Übergang in den Master of Education müssen bis zum 31.03. oder 31.09. die gesamten Leistungen erbracht worden sein, so auch ihre Bachelorarbeit. Allerdings müssen Sie die Bewertungszeit der Prüfenden noch einrechnen. Es empfiehlt sich somit, die Bachelorarbeit mindestens drei Monate vor Semesterende abzugeben, da es sonst zu zeitlichen Verzögerungen bei der Einschreibung in den Master und der Anmeldung zu dem Praxissemester kommen kann.

## 2.2 Masterarbeit

Anmeldung	Checkliste für die Anmeldung der Masterarbeit vom PLAZ: <a href="https://plaz.uni-paderborn.de/fileadmin/plaz/B.Ed/Masterarbeit/Anmeldung-Masterarbeit-Checkliste.pdf">https://plaz.uni-paderborn.de/fileadmin/plaz/B.Ed/Masterarbeit/Anmeldung-Masterarbeit-Checkliste.pdf</a>
Bearbeitung	Die Bearbeitungszeit für Masterarbeiten beträgt <b>vier Monate</b> .
Abgabe	Die Abschlussarbeit muss <b>fristgerecht</b> beim Zentralen Prüfungssekretariat in <b>zweifacher Ausfertigung</b> abgegeben werden. Achten Sie darauf, dass diese maschinenschriftlich, gebunden und paginiert sein müssen.
Bewertungsverfahren	Nach Abgabe startet das Bewertungsverfahren, welches nicht mehr als <b>acht Wochen</b> betragen sollte.
Zeugnisdruck	Der Zeugnisdruck dauert <b>1-2 Wochen</b> .
Fristen	Um fristgerecht das Referendariat antreten zu können, muss das Zeugnis bis spätestens Mitte April (bei Referendariatsbeginn am 01.Mai) oder bis Mitte Oktober (bei Referendariatsbeginn am 01.November) vorliegen. Genaue Termine werden über das Portal SEVON bekannt gegeben. Es empfiehlt sich somit die Masterarbeit bis Mitte Januar (bei Referendariatsbeginn am 01. Mai) oder bis <b>Mitte Juli</b> (bei Referendariatsbeginn am 01.November) abzugeben.

### 3 Varianten der Abschlussarbeiten

Schriftliche Ausarbeitungen dienen im sozialwissenschaftlichen Studium dazu, erste Erfahrungen mit dem Verfassen wissenschaftlicher Texte zu sammeln und die strukturierte, nachvollziehbare Auf- und Ausarbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen einzuüben. Da im Grundstudium in der Regel noch keine eigenen empirischen Untersuchungen durchgeführt werden, sind die meisten Arbeiten als Literaturarbeiten angelegt, wobei sich eine ‚reine‘ Literaturarbeit von einer methodischen Arbeit im empirisch-statistischen Bereich (Sekundäranalyse, methodenkritische Würdigung einer empirischen Forschungsarbeit) sicherlich unterscheidet, da im zweiten Fall das methodische Instrumentarium in den Vordergrund tritt. Der wichtigste Hinweis: *Jeder Dozent hat seine eigenen Vorstellungen für die Gestaltung der äußeren Form von Arbeiten, daher vor Beginn der Arbeit immer Rücksprache halten.* Die Fragestellungen sind in der Regel so formuliert, dass sie dem Umfang gerecht bearbeitet werden können. Entscheidend ist hier auch die Auswahl der gewählten Literatur, die Sie auch mit dem Prüfenden abstimmen sollten.

#### 3.1 Theoretische Abschlussarbeiten

Im Fall der Literaturarbeit wird eine Aufgaben- oder Problemstellung formuliert, (Teile der) relevante(n) Literatur gesichtet und zusammenfassend wiedergegeben; zentrale Argumente oder Annahmen aus der wissenschaftlichen Literatur, die einen Beitrag zur Problemstellung leisten können, sollen herausgearbeitet und in ihrem Gehalt bewertet werden.

Reine Literatur- bzw. Theoriearbeiten sind Studien, in denen keine empirischen Daten erhoben werden (vgl. Döring & Bortz 2016, S. 166 f.). Hier werden zum Beispiel ausschließlich der Forschungsstand zu einem Thema resümiert und bewertet, Metaanalysen vorgenommen oder Theorien vergleichend gegenübergestellt. Theorievergleichende Arbeiten benötigen demnach ein umfassendes Theoriewissen. Dabei könnten beispielsweise zwei Großtheorien im Hinblick auf einen ausgewählten Gegenstand systematisch auf Stärken und Schwächen kontrastiert werden. Vorstellbar wäre auch ein Theoriemodell weiterzuentwickeln oder neu zu entwerfen. Hier können historische Entwicklungen oder gegensätzliche Ansätze von verschiedenen Vertretern miteinbezogen werden. Eine schlüssige Integration von mehreren Theorien kann nur dann entstehen, wenn sinnvolle Verbindungen und Relationen konstruierbar sind.

Die entsprechende Auswahl der Theorie sollte dabei bei im Hinblick auf die Forschungsfrage begründet werden. Die Entscheidung für die Theorie oder Theorien sollte plausibel dargestellt

werden. Diese können vor ihrer Anwendung auch noch in begründeter Weise modifiziert werden. Dabei können zusätzliche Aspekte ergänzt oder unwichtige Konstrukte herausgenommen werden.

Laut der American Psychological Association verfolgt eine reine Literaturliteratur folgende Ziele (vgl. APA 2010, S.10):

1. Forschungsfragen definieren und erläutern
2. Den Leser über den aktuellen Forschungsstand informieren, indem Erkenntnisse aus bisherigen Studien dargestellt werden.
3. Widersprüche, Lücken, Inkonsistenzen und Beziehungen in der Forschungsliteratur identifizieren.
4. Vorschläge machen, welche Schritte unternommen werden könnten, um die identifizierten Probleme bzw. Fragen zu klären.

Während Ziel 2 darin besteht Wissen zusammenzufassen, wird in Ziel 3 neues Wissen generiert. Die bestehende Forschung soll unter einem neuen Blickwinkel betrachtet werden und auf Mängel aufmerksam gemacht werden. Der Anspruch besteht darin, dem Leser neue Einsichten zu vermitteln, die in dieser Form noch nicht in der Literatur vorhanden sind. Im Anschluss soll dargestellt werden, wie diese neuen Erkenntnisse auch empirisch überprüft werden könnten.

Wichtig bei einer theoretischen Abschlussarbeit ist es, dass Sie genug geeignete Literatur zu Ihrem Thema finden und auswählen. Prüfen Sie deshalb genau, ob es genug adäquate Literatur passend zu Ihrer Forschungsfrage gibt. Dabei sollte das Thema aber nicht zu breit gewählt sein, grenzen Sie das Thema soweit auf einem bestimmten Aspekt ein, dass sie diesen in dem vorgeschriebenen Umfang behandeln können.

Für die Struktur der Arbeit empfiehlt es sich, die gegebenenfalls in Kapitel und Unterkapitel gegliederten Teile so aufzubauen, dass der Leser in die Thematik eingeführt wird, dem Hauptstrang der Argumentation folgen kann und am Ende ein zusammenfassendes Resümee / eine Bewertung erhält. Die einzelnen Teile sind in ihrer inhaltlichen Gliederung in Kapitel und ggf. Unterkapitel von der Art der Arbeit (Literaturliteratur, empirische Arbeit) und der behandelten Fragestellung abhängig.

Eine Arbeit als Literaturlarbeit sollte aber in jedem Fall die folgenden Teile enthalten:

Theoretische Arbeit

- (0) Deckblatt
- (1) Inhaltsverzeichnis  
(falls erforderlich, zusätzlich Abbildungs-/Tabellenverzeichnis)
- (2) Einleitung  
z.B.: Erkenntnisinteresse, Darlegung und Eingrenzung der Fragestellung oder des Problems
- (3) Hauptteil  
z.B.: Präzisierung und theoretische Einordnung der Fragestellung, Forschungsstand  
Darlegung und Gegenüberstellung der Position(en) der gesichteten Autoren  
Diskussion und Bewertung
- (4) Zusammenfassung  
(evtl. Ausblick auf weiteres Vorgehen)
- (5) Literaturverzeichnis  
Anhang

Zweck einer **Einleitung** ist es, über die Zielsetzung der Arbeit zu informieren, also das Thema zu nennen und knapp zu erläutern, und darzulegen, in welchen Schritten das Thema bearbeitet wird. Es soll deutlich werden, welches Thema bearbeitet wird, in welchen inhaltlichen Kontext es eingebettet ist und warum eine Auseinandersetzung mit dem Thema wichtig erscheint. Es gehört nicht hinein, warum Sie gerade dieses Thema gewählt haben (abschreckendes Beispiel: „Schon seit vielen Jahren hat mich das Thema xy persönlich ungeheuer beschäftigt ...“). Dies gilt auch für die Zusammenfassung ihrer Arbeit, eine persönliche Meinung ist hier nicht erwünscht.

Im **Hauptteil** ist besonders wichtig, dass Sie die Theorien und Befunde so objektiv wie möglich darstellen und anschließend die methodischen Schwachstellen, die sie entdeckt haben, hervorheben. Ihre Kritik sollte dabei dem Leser erklären, warum diese Schwächen auftreten und was dies für die Evaluation der Theorien bedeutet. Leitfragen für die Bewertung könnten sein: Welche Theorien bzw. Modelle werden durch die Befundlage besonders gut gestützt? Wo weisen bestimmte Theorien Schwachstellen auf? Zu welchen Punkten gibt es gar keine Forschungsergebnisse, wo bestehen also Forschungslücken? Gibt es Aspekte, zu denen die Forschungslage uneinheitlich ist?

In der **Zusammenfassung** können Sie dann Ziel 4 verfolgen und einen Ausblick auf ein mögliches weiteres Vorgehen geben (vgl. Peters & Dörfler 2015, S.65).



### 3.2 Empirische Abschlussarbeiten

Im Unterschied zu der theoretischen Abschlussarbeit führen sie in einer empirischen Arbeit eine eigene empirische Untersuchung durch. Sie begrenzen sich somit nicht nur auf die Zusammenfassung, Diskussion und Bewertung der schon erforschten Ergebnisse von andern Autoren, sondern gehen selbst aktiv ihrer Forschungsfrage nach.

Die Einleitung bei einer empirischen Arbeit verfolgt den gleichen Zweck wie bei einer theoretischen Arbeit. Die **Einleitung** soll über die Zielsetzung der Arbeit informieren, also das Thema zu nennen und knapp zu erläutern, und darzulegen, in welchen Schritten das Thema bearbeitet wird. Es soll deutlich werden, welches Thema bearbeitet wird, in welchen inhaltlichen Kontext es eingebettet ist und warum eine Auseinandersetzung mit dem Thema wichtig erscheint. Es gehört nicht hinein, warum Sie gerade dieses Thema gewählt haben (abschreckendes Beispiel: „Schon seit vielen Jahren hat mich das Thema xy persönlich ungeheuer beschäftigt ...“). Dies gilt auch für die Zusammenfassung ihrer Arbeit, eine persönliche Meinung ist hier nicht erwünscht.

**Theorie:** Das Kapitel Theorie enthält dabei nach einer optionalen kurzen Einführung die Entwicklung der Fragestellung der Untersuchung. Im Theorieteil erfolgt die Auseinandersetzung mit der einschlägigen Literatur. Es werden zunächst die für das Forschungsthema relevanten empirischen und/oder theoretischen Befunde/Arbeiten knapp und inhaltlich korrekt vorgestellt. Beim Literaturüberblick reicht eine Auswahl inhaltlich passender Arbeiten aus, eine umfassende Aufarbeitung des aktuellen Forschungsstands ist nicht erforderlich. Mindestens vier der zitierten Arbeiten sind empirische Originalarbeiten, die in z.B. einem wissenschaftlichen Journal oder Herausgeberband veröffentlicht wurden. Insgesamt sind fast alle zitierten Arbeiten wissenschaftliche Publikationen (Artikel, Fachbücher, Lehrbücher). Ausnahmen sind möglich für die Zitation eines Zeitungsartikels, Angabe von Negativbeispielen etc. Die konkrete Forschungsfrage/Hypothese wird formuliert und unter Bezugnahme der Literatur (Theorie, empirische Befunde aus Studien) dargestellt. Es soll gezeigt werden, inwieweit die Forschungsfrage mit der herangezogenen Literatur in Zusammenhang steht, sie vielleicht sogar ergänzt oder erweitert. Hier geht es aber eher um eine Verortung der Forschungsfrage im gewählten Themengebiet, idealerweise um die Ableitung eines Forschungsdesiderates, das Sie mit ihrer Arbeit füllen möchten. Die Fragestellung oder Hypothese ist in ihrer Formulierung (und ggf. durch Hervorhebung im Text) eindeutig als solche zu erkennen.

Im **Methodenteil** wird dargestellt, wie die zuvor formulierte Fragestellung in einer empirischen Untersuchung umgesetzt wird. Die Leser müssen sich nach diesem Kapitel ein genaues, plastisches Bild von der Untersuchung und ihrer Durchführung machen können. Alle Informationen, die erforderlich sind, die Untersuchung zu replizieren, werden geliefert. Dabei werden folgende Unterpunkte separat betrachtet:

*Untersuchungsfragen:* Die zentralen Untersuchungsfragen (nochmals zusammenfassend) formulieren und erläutern z.B. bestimmte Ergebniserwartungen formulieren und kurz begründen (Theorie/Annahmen).

*Untersuchungsinstrumente:* Erhebungsverfahren und -instrumente: Welche Methode der Datenerfassung wurde warum verwendet (z.B. befragen, beobachten...)? Welche konkreten Instrumente wurden eingesetzt (z.B. Testverfahren XY von Z; Fragebogen in Anlehnung an Studie A; selbst entwickelter Beobachtungsbogen, Leitfaden...)? Genauere Eigenschaften des Instruments werden beschrieben (z.B. bei Testverfahren: Beispielitems, Anzahl Items, Antwortformat, Güteeigenschaften).

*Durchführung:* Durchführung: Wie konkret, wann und wo wurden die Daten durch wen erhoben? (Angaben zum Verlauf der praktischen Durchführung mit Zeitraum, Situation, Beteiligte der Durchführung) Zusätzlich wichtig bei experimentellen Studien: Aufteilung der Teilnehmer\_innen auf Versuchsgruppen; Herstellung der Versuchsbedingungen (experimentelle Manipulation/ Intervention).

*Stichprobenauswahl und -beschreibung:* Wie wurde die Stichprobe „rekrutiert“? Die Stichprobenauswahl wird begründet. Wie setzt sich die realisierte Stichprobe zusammen? (z.B. Angaben über Geschlecht, Alter etc.) Wen haben Sie befragt? Anzahl der Befragten, wichtige soziodemografische Merkmale: Geschlecht, Schulform, Alter (Mittelwerte, Häufigkeiten).

*Auswertungsverfahren:* Auswertungsverfahren: Verfahren der Aufbereitung und Auswertung der Daten werden kurz beschrieben. Die gewählten Verfahren sind der Fragestellung angemessen. Mit welchen (statistischem) Verfahren wurden die Daten ausgewertet? (Angaben zu den verwendeten Tests, z.B. T-Test, Korrelation, qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring, etc.)

**Ergebnisse:** Im diesem Kapitel sind die Ergebnisse der Datenanalysen zu präsentieren und kurz zu erläutern. Es werden alle für die Fragestellung relevanten Ergebnisse berichtet – auch/gerade solche, die den aufgestellten Hypothesen widersprechen. Insgesamt werden die Ergebnisse verständlich und gut strukturiert sowie eher „neutral“ und beschreibend dargestellt. Die Interpretation erfolgt stärker in der Diskussion. Die Ergebnisse werden im Text berichtet und können durch Abbildungen und/oder Tabellen veranschaulicht werden.

Die **Diskussion** beinhaltet eine kurze Zusammenfassung der eigenen zentralen Ergebnisse. Die Interpretation der Ergebnisse erfolgt in Rückbezug zur Fragestellung, Theorien und ggf. anderen Befunden. Übereinstimmungen oder Widersprüche zu eigenen Ergebnissen werden herausgestellt und mögliche Erklärungen für Abweichungen thematisiert. Diese können theoretisch (z.B. Reichweite der Theorie) oder auch methodischer (z.B. Diskussion der Stichprobenauswahl) Natur sein. Anknüpfend an die Ergebnisse werden dann Perspektiven für die Schulpraxis und für weitere (Forschungs-) Fragestellungen aufgezeigt. Die forschungsmethodische Durchführung der eigenen Studie wird kritisch hinterfragt und Verbesserungspotential aufgezeigt (z.B. Verbesserungsbedarf des Untersuchungsinstrumentes für erneute Verwendung). Zudem werden die eigenen Befunde im Hinblick auf die Relevanz für die Schulpraxis kritisch-konstruktiv diskutiert (z.B. anhand der geäußerten Probleme im Interview bei der Umsetzung der Trainingsraum-Methode können Lösungen hierfür aufgezeigt werden).

#### Empirische Arbeit

1. Titelblatt
2. Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen
3. Einleitung
4. Theorie/Stand der Forschung
5. Untersuchungsmethodik
  - 5.1 Untersuchungsfrage
  - 5.2 Durchführung der Untersuchung
  - 5.3 Untersuchungsinstrumente
  - 5.4 Stichprobe
  - 5.5 Auswertungsverfahren
6. Ergebnisse
7. Diskussion
8. Verzeichnisse
  - 8.1 Literaturverzeichnis
  - 8.2 Abbildungsverzeichnis
  - 8.3 Tabellenverzeichnis

Anhang

## 4 Themenauswahl

Eine mögliche Themenauswahl für die Abschlussarbeit sind folgende:

- Gestaltung des Übergangs von der Grundschule zur weiterführenden Schule
- Lernen in der Lehrerausbildung
- Berufsbiographisches Lernen in der Lehrerausbildung
- Belastungserleben in schulpraktischen Phasen der Lehrerausbildung
- Unterrichtsevaluation und Unterrichtsentwicklung
- Berufswahlmotivation von Lehramtsstudierenden
- Lernen in und aus Praxisphasen
- Steigerung der Lernmotivation
- Fördern von Selbstregulation

Bitte beachten Sie, dass diese Themen nur Vorschläge darstellen. Gerne sollen Sie dazu angehalten werden, Themen zu wählen, bei denen Sie *Ihr eigenes professionelles Handeln reflektieren und Themenschwerpunkte aussuchen, die Sie bei Ihrer späteren Berufspraxis bereichern können*. Wenn Sie möchten, können Sie schon gern Themen- und Literaturvorschläge in die erste Sprechstunde mitbringen. Termine für die Sprechstunde finden sie auf der Homepage der AG Bloh.:

<https://kw.uni-paderborn.de/institut-fuer-erziehungswissenschaft/arbeitsbereiche/schulpaedagogik-mit-dem-schwerpunkt-sekundarstufe-i/prof-dr-bea-bloh/>

Döring und Bortz geben sechs Kriterien für die Auswahl eines eigenen Forschungsthemas an, an denen Sie sich orientieren können (vgl. Döring & Bortz 2016, S. 149 f.):

- Persönliches Interesse an dem Thema (*Interessiert mich das Thema persönlich?*)
- Theoretische und methodische Vorkenntnisse zu dem Thema (*Habe ich schon Vorkenntnisse, insbesondere die zur Bearbeitung einzusetzenden Methoden der Datenerhebung und Datenanalyse?*)
- Wissenschaftliche Relevanz des Themas (*Wird das Thema nicht nur von mir als bedeutsam angesehen, sondern auch in der Scientific Community?*)

- Praktische Relevanz des Themas (*Ist mein Forschungsthema auch praktisch bedeutsam?*)
- Empirische Untersuchbarkeit des Themas (*Kann ich meinen Forschungsgegenstand mit meinen personellen, zeitlichen und finanziellen Mitteln umsetzen?*)
- Betreuungsangebot des Themas (*Kann ich eine inhaltlich qualifizierte und motivierte Betreuung finden?*)

## 5 Hinweise zur äußeren Form von wissenschaftlichen Arbeiten

### 5.1 Formale Kriterien

- Die **Schriftart** sollte in jedem Fall klar lesbar sein: z.B. Times New Roman oder Arial
- Die **Schriftgröße** sollte je nach Schriftart zwischen 10 pt. und 14 pt. liegen. Unsere Empfehlung: Times New Roman in 12 pt; Arial 11pt.
- **Zeilenabstand**: In aller Regel 1,5-zeilig
- **Textausrichtung**: Blocksatz
- **Seitenränder**: oben 2,5, unten 2,0, links 2,0, rechts 3,5
- **Überschriften**: Überschriften sollten sich durch Schriftgröße (z.B. Fließtext + 1pt) und Formatierung (fett/unterstrichen) vom Fließtext abheben; Nummerierungen (ggf. auf mehreren Ebenen) mit römischen oder lateinischen Buchstaben sind sinnvoll, da sie den Text strukturieren und die Lesbarkeit erhöhen.
- Eine Arbeit muss mit einem **Deckblatt** eingereicht werden, auf dem der Titel der Arbeit, Name, Matrikelnummer und E-Mail-Adresse des Autors/der Autorin, der Titel und Zeitpunkt (Semester) der Veranstaltung und der Name des Dozenten verzeichnet sind. Darüber hinaus bieten sich weitere Gestaltungsmöglichkeiten (Bilder, Grafiken, Signet, Symbole etc.) an. Aber: Weniger ist manchmal mehr!!!
- Der Text sollte in der Regel eine **Gliederung** nach dem Dezimalsystem und Zwischenüberschriften aufweisen (1., 1.1, 1.2, 1.2.1 etc.).
- **Tabellen** sollten nach den Richtlinien der Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.). (2007). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung*. Göttingen: Hogrefe.) gestaltet sein. **Tabellen und Abbildungen** sind, sofern sie nicht selbst erstellt sind, mit der Quellenangabe zu versehen. Tabellen sind übersichtlich zu halten und sollten so beschriftet sein, dass der Aussagegehalt der Zahlen auch ohne Erläuterungen im Text nachvollziehbar ist. Abbildungen (Schaubilder, Diagramme etc.) sind ebenfalls

übersichtlich zu halten und sollten in Farbe und verwendeten Mustern etc. auf das Notwendige reduziert werden. Stellen Sie sich immer die Frage, wie wohl die verwendete Grafik als Fotokopie aussehen würde. Empfehlung: Tabellen haben Überschriften, Abbildungen haben Unterschriften. Beide sollten, auch wenn sie sich im Anhang befinden, laufend durchnummeriert werden, damit im Text auf betreffende Abbildungen/Tabellen verwiesen werden kann.

- Gebräuchliche **Abkürzungen** wie z.B., ca., u.a., usw. können verwendet werden, andere sind nur bei Institutionennamen erlaubt, wenn diese Abkürzungen im Text eingeführt wurden. Beispiel: „Das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) .... Das DIPF hat ...”

## 5.2 Zitieren im Text

Zitate im Text werden verwendet, um eigene Argumentationen zu stützen bzw. um Positionen, mit denen man sich auseinandersetzt, für den Leser zu verdeutlichen. (Zitate dienen also nicht dazu, die Arbeit mit Text zu füllen, um die geforderte Seitenzahl zu erreichen.) Es sollte darauf geachtet werden, dass der Originalwortlaut wiedergegeben wird und dass der Sinnzusammenhang der Zitate nicht verloren geht. Zitate sollten ebenfalls nach den Richtlinien der Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.). (2016). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung*. Göttingen: Hogrefe.) gestaltet sein. Hier sind die wichtigsten Informationen aufgeführt, weitere Hinweise erhalten Sie in der oben genannten Quelle.

**Verweise auf Literatur** sind durch Nennung des Nachnamens des Autors und durch Angabe des Erscheinungsjahres der Publikation, die bzw. aus der zitiert wird, zu kennzeichnen. Es sollte aus der neuesten Ausgabe zitiert werden. Die zu belegende Aussagen wird mit dem Namen des Autors oder der Autorin und dem Erscheinungsjahr in einer Klammer angegeben. (Beispiel: Name, Jahreszahl).

Werden mehrere Veröffentlichungen eines Autors aus demselben Jahr zitiert, treten hinter das Erscheinungsjahr die Buchstaben a, b, c etc. Diese Zusätze werden auch im Literaturverzeichnis (s.u.) hinter die Jahreszahl gestellt. Werden an einer Stelle mehrere Autoren erwähnt, werden diese Angaben durch ein Semikolon getrennt. Beispiel: (vgl. König, 1993a, b; Peters, 1998, 1999; Sander, 2000). Erfolgen Literaturhinweise auf Arbeiten, die von zwei oder mehreren Autoren/Autorinnen verfasst worden sind, werden

die Namen der Autoren durch Kommata voneinander getrennt, vor dem letzten steht ein & (Beispiel: König, Peters & Sander, 1999). Bei mehr als drei Autoren ist im Text lediglich der erstgenannte Autor zu nennen und ein ‚et al.‘ anzufügen. Im Literaturverzeichnis müssen gleichwohl alle Autoren bzw. Autorinnen genannt sein.

- **Wörtliche Zitate** (mit weniger als 40 Wörtern) sind grundsätzlich mit einem Hinweis auf die Seitenzahl zu versehen. Beispiel: „... die Bedingungen der Industriegesellschaft offen zu halten“ (Berg, 1991a, S. 17). Wird aus derselben Quelle zweimal oder mehrfach direkt hintereinander zitiert, werden der Autorenname und die Jahreszahl durch ein ‚ebd.‘ ersetzt.
- **Wörtliche Zitate** mit mehr als 40 Wörtern (länger als 3 Fließtextzeilen) werden ohne Anführungszeichen, aber als eingerückter Block zitiert.
- Die doppelten – typografischen – **Anführungszeichen** müssen am Beginn von Zitaten unten, am Ende von Zitaten oben stehen. Bei einfachen Anführungszeichen ist analog zu verfahren. Hervorhebungen sind als *Kursivsetzung* im Text zu markieren.
- **Fußnoten** sind Endnoten aus Gründen der Übersichtlichkeit vorzuziehen. Sie sollten nicht zu exzessiv verwendet und fortlaufend durchnummeriert werden. Fußnoten enthalten in der Regel Zusatzinformationen, die zum Verständnis und zur Erläuterung der Argumentation im Haupttext hilfreich, aber nicht notwendig sind. Ihre Schriftgröße sollte 8 pt nicht unterschreiten. **Fußnotenziffern** im Text werden nach dem entsprechenden Wort hochgestellt; am Ende eines Satzes stehen sie – ebenfalls hochgestellt – nach dem Punkt.

### 5.3 Literaturverzeichnis

In einem wissenschaftlichen Text ist es wichtig, eigene Ideen von fremden Ideen zu unterscheiden. Die Kennzeichnung einer Literatur-Fundstelle macht dem Leser klar, welche Teile des vorliegenden Textes sich auf bereits publizierte Texte anderer Autoren beziehen und welche nicht. Die Literaturliste am Ende eines Textes dient dazu, die verwendete Literatur für den interessierten Leser wieder auffindbar zu machen. Damit das Auffinden der Literatur anderer Autoren möglichst einfach ist, sollte ein einheitliches Format (z.B. nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie) für die Darstellung der Literaturangaben gewählt werden. Dies wird im Folgenden beschrieben:

**Das Literaturverzeichnis** enthält *sämtliche* im Text angeführte Literatur und *nur* diese. Jede Literaturangabe beginnt auf einer neuen Zeile. Die Reihung im Literaturverzeichnis orientiert sich:

- a. alphabetisch an den Nachnamen der referierten Verfasser bzw. Hrsg. samt ihren nachgestellten Vornamensabkürzungen (Meier, F. G. vor Meier, L. S.),
- b. an Ko-Autoren (Meier, L. S. & Bockmann, H. vor Meier, L. S. & Lehmann, D.),
- c. an den Jahreszahlen der zitierten Werke (mehrere Publikationen eines Verfassers in chronologischer Folge). Bei den Titelangaben im Literaturverzeichnis werden sämtliche Autoren bzw. Herausgeber des zitierten Werkes genannt. Die Titelerfassung erfolgt nach folgenden Schemata:

**Monographien:**

**Autor, A. (Jahr). Titel mit Untertitel. Verlagsort: Verlag.**

Fend, H. (2000). *Entwicklungspsychologie des Jugendalters*. Opladen: Leske & Budrich.

**Herausgeberbände:**

**Heraus, A. & Geber, B. (Hrsg.). (Jahr). Titel mit Untertitel (Auflagenangabe). Verlagsort: Verlag.**

Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2001). *Pädagogische Psychologie* (4. Aufl.). Weinheim: Beltz.

**Beiträge in Herausgeberbänden**

**Autor, A., Autor, B. & Autor, C. (Jahr). Titel mit Untertitel des Beitrags. In A. Heraus & B. Geber (Hrsg.), Titel mit Untertitel des Buches (Seite-Seite). Verlagsort: Verlag.**

Dreher, E. & Dreher, M. (1985). Entwicklungsaufgaben im Jugendalter: Bedeutsamkeit und Bewältigungskonzepte. In D. Liepmann & A. Stiksrud (Hrsg.), *Entwicklungsaufgaben und Bewältigungsprobleme in der Adoleszenz* (S. 56-70). Göttingen: Hogrefe.

**Zeitschriftenbeiträge**

**Schreiber, A., Schreiber, B. & Schreiber, C. (Jahr). Titel mit Untertitel des Beitrages. Name der Zeitschrift, Jahrgang (Heft-Nr.). Seite-Seite.**

Bacher, J., Beham, M. & Wilk, L. (1996). Familienstruktur, kindliches Wohlbefinden und Persönlichkeitsentwicklung. *Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie*, 16 (3), 246-269.

**Zeitungsartikel**

Zeitungsautor, M. (1984, 16. Mai). Kindheit als Fiktion. *Die Zeit*, S. 38-40. (Fiktives Bsp. für einen Zeitungsaufsatz)



### **Internetquellen**

**Autor, A. & Autor, B. (Jahr, falls angegeben, sonst: o.J.1). Titel mit Untertitel des Beitrages. Verfügbar unter: <http://www.domain.de/verzeichnis/dokument.html> [Datum der letzten Abrufung].**

Schmidt, H. (2001). Lichtet den Dschungel der Paragraphen. Die Zeit-Online. Verfügbar unter [http://www.zeit.de/2001/41/Politik/200141\\_ostdt.\\_wirtschaft.html](http://www.zeit.de/2001/41/Politik/200141_ostdt._wirtschaft.html) [21.12.2001].

## 5.4 Deckblatt

Das Schöne am Schreiben ist, dass es eine Gelegenheit bietet, aus der Anonymität seines Denkens hervorzutreten und einen Gedanken – mit einiger zeitlicher Beständigkeit – einem Publikum darzulegen. Leser müssen dann natürlich wissen:

- Wer hat den Text verfasst?
- Wann wurde der Text fertig gestellt?
- Für welchen Kontext (Seminar; Prüfung; etc.) wurde der Text verfasst?
- Wie kann ich den Autor erreichen?

Folgendes Beispiel dient zur Orientierung:

**Gutachter\_in:**

**Zweitgutachter\_in:**

**Thema:**

# **Handreichung zur Erstellung von Abschlussarbeiten**

**Masterarbeit im Rahmen des ...  
an der Fakultät für Kulturwissenschaften  
der Universität Paderborn**

**Verfasser:**

Max Mustermann

Musterstraße 75

44679 Musterstadt

Email: [max.mustermann@uni-muenster.de](mailto:max.mustermann@uni-muenster.de)

Tel.: XXXXXX

Matrikelnummer: XXXXXX

Eingereicht am: XX.XX.XXX

## 5.5 Eigenständigkeitserklärung / Plagiatismus

Die Behauptung „The evil is always and everywhere!“ ist in ihrem Absolutheitsanspruch sicherlich falsch, aber dennoch gilt es, Täuschungsversuchen von vorneherein eine Absage zu erteilen. Der Arbeit muss daher unbedingt auf einem Beiblatt die nachstehende, datierte und handschriftlich unterzeichnete Versicherung beigelegt werden, andernfalls wird die Arbeit zurückgewiesen. Unter dem folgenden Link gelangen Sie zu den Dateien:

Plagiatserklärung Bachelorarbeit:

[https://plaz.uni-paderborn.de/fileadmin/plaz/B.Ed/Bachelorarbeit/Plagiatserklaerung\\_Bachelorarbeit.pdf](https://plaz.uni-paderborn.de/fileadmin/plaz/B.Ed/Bachelorarbeit/Plagiatserklaerung_Bachelorarbeit.pdf)

Plagiatserklärung Masterarbeit:

[https://plaz.uni-paderborn.de/fileadmin/plaz/B.Ed/Masterarbeit/Plagiatserklaerung\\_Masterarbeit.pdf](https://plaz.uni-paderborn.de/fileadmin/plaz/B.Ed/Masterarbeit/Plagiatserklaerung_Masterarbeit.pdf)

Bei Unsicherheiten – etwa in Hinblick auf Mehrfachverwertung - ist der Dozent, der das Thema stellt, zu kontaktieren; in jedem Fall sollten die vorhandenen Möglichkeiten, Plagiatismus aufzudecken, nicht unterschätzt und die sich daraus ergebenden rechtlichen Konsequenzen für Plagiateure berücksichtigt werden.

Sollten Sie noch nähere Informationen zu den folgenden Themen suchen, dann finden Sie diese auf der Homepage des Instituts für Germanistik der Universität Paderborn:

- Was ist ein Plagiat?
- Formen des Plagiats
- Das Plagiat im Hochschulgesetz NRW und in Prüfungsordnungen
- Erklärung über die selbstständige Abfassung einer schriftlichen Arbeit
- Nachweise und weiterführende Informationen

<https://kw.uni-paderborn.de/institut-fuer-germanistik-und-vergleichende-literaturwissenschaft/studium/plagiat/>

## 6 Unterscheidung der Anforderungen an die Bachelor- und Masterarbeit

### 6.1 Umfang

Bachelorarbeiten haben in der Regel einen Umfang von **30-40 Seiten**. Masterarbeiten sollten **60-80 Seiten** umfassen. Daraus resultiert auch die unterschiedliche Bearbeitungszeit. Für die Bachelorarbeit stehen Ihnen **zwölf Wochen Bearbeitungszeit** zur Verfügung. Masterarbeiten haben eine **Bearbeitungszeit von vier Monaten**. Diese Zeit startet ab der Anmeldung Ihrer Abschlussarbeit beim Prüfungsamt. Den Ablauf für die Anmeldung der Bachelor- und Masterarbeit finden Sie unter den allgemeinen Hinweisen für die Abschlussarbeiten der Universität im nächsten Kapitel.

### 6.2 Erwartungen

#### Prüfungsordnung Bildungswissenschaftliches Studium Bachelorarbeit:

„Wird die Bachelorarbeit gemäß §§ 17 und 21 Allgemeine Bestimmungen in den Bildungswissenschaften verfasst, so hat sie einen Umfang, der 12 LP entspricht. Sie soll zeigen, dass die Kandidatin bzw. der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein für das künftige Berufsfeld relevantes Thema bzw. Problem aus den Bildungswissenschaften mit wissenschaftlichen Methoden selbständig zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen. Sie soll einen Umfang von etwa 30-40 Seiten nicht überschreiten.“

#### Prüfungsordnung Bildungswissenschaftliches Studium Masterarbeit:

„Wird die Masterarbeit gemäß §§ 17 und 21 Allgemeine Bestimmungen in den Bildungswissenschaften verfasst, so hat sie einen Umfang, der 18 LP entspricht. Sie soll zeigen, dass die Kandidatin bzw. der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein für das Berufsfeld Schule relevantes Thema bzw. Problem aus den Bildungswissenschaften mit wissenschaftlichen Methoden selbständig zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen. Sie soll einen Umfang von etwa 60-80 Seiten nicht überschreiten.“

## 7 Allgemeine Hinweise für Abschlussarbeiten an der Universität Paderborn

Unter dem folgenden Link finden Sie alle hilfreichen Informationen zum Erstellen einer **Bachelorarbeit** in den Lehramtsstudiengängen B. Ed. an der Universität Paderborn:

<https://plaz.uni-paderborn.de/lehrerbildung/lehramtsstudium-und-pruefungen/lehramtsstudium-bachelor-of-education/bachelor-of-education-fuer-die-lehraemter-g-hrsge-gyge-bk-mit-gleichwertigen-faechern-und-sp/pruefungsverfahren-bed-und-med/informationen-zur-bachelorarbeit/>

Sie finden hier Informationen zu den folgenden Themen:

- Eigene Prüfung von Voraussetzungen zur Zulassung der Bachelorarbeit
- Themen-und Prüferwahl
- Antrag auf Zulassung für die Bachelorarbeit
- Anmeldeverfahren in den unterschiedlichen Fächern
- Anfertigung Bachelorarbeit
- Besonderheiten Studierende mit Kindern
- Erkrankung innerhalb der Bearbeitungszeit
- Annahme und Bewertung der Bachelorarbeit

Unter dem folgenden Link finden Sie alle hilfreichen Informationen zum Erstellen einer **Masterarbeit** in den Lehramtsstudiengängen B. Ed. an der Universität Paderborn:

<https://plaz.uni-paderborn.de/lehrerbildung/lehramtsstudium-und-pruefungen/lehramtsstudium-master-of-education/master-of-education-fuer-die-lehraemter-g-hrsge-gyge-bk-mit-gleichwertigen-faechern-und-ab-wise-201718-sp/informationen-zur-masterarbeit/>

Sie finden hier Informationen zu den folgenden Themen:

- Eigene Prüfung von Voraussetzungen zur Zulassung der Masterarbeit
- Themen-und Prüferwahl
- Antrag auf Zulassung für die Masterarbeit
- Anmeldeverfahren in den unterschiedlichen Fächern
- Anfertigung Masterarbeit
- Besonderheiten Studierende mit Kindern
- Erkrankung innerhalb der Bearbeitungszeit
- Annahme und Bewertung der Masterarbeit

## 8 Hilfreiche Literatur für das Erstellen von schriftlichen Arbeiten

### • Allgemein:

Rost, F. (2005). *Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. Mit zahlreichen Abbildungen, Beispielen, Checklisten* (4. Aufl.). Wiesbaden: VS – Verlag für Sozialwissenschaften.

Peters, J. H. & Dörfler, T. (2015). *Abschlussarbeiten in der Psychologie und den Sozialwissenschaften. Schreiben und Gestalten*. Hallbergmoos: Pearson.

### • Literaturempfehlungen für schriftliche Arbeiten:

Bünting, K.-D., Bitterlich, A. & Pospiech, U. (2000). *Schreiben im Studium: mit Erfolg. Ein Leitfaden*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.). (2016). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung*. Göttingen: Hogrefe.

Eco, U. (1993). *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt* (6. Aufl.). Heidelberg: C.F. Müller.

Göttert, K.-H. (1999). *Kleine Schreibschule für Studierende*. München: Wilhelm Fink.

Nicol, N./Albrecht, R. (2000). *Wissenschaftliche Arbeiten schreiben mit Word*. München: Addison-Wesley.

Niederhauser, J. (2000). *Duden – Die schriftliche Arbeit*. Mannheim: Duden

## 9 Hilfen beim Erstellen der Abschlussarbeit

### 9.1 Literaturrecherche

Welche Möglichkeiten der Literaturbeschaffung gibt es?

- Datenbanken:  
Google Scholar

FIS:

[https://www.fachportalpaedagogik.de/literatur/produkte/fis\\_bildung/fis\\_bildung.html](https://www.fachportalpaedagogik.de/literatur/produkte/fis_bildung/fis_bildung.html)

Eric: [https://www.bildungsserver.de/onlinereource.html?onlinereourcen\\_id=2475](https://www.bildungsserver.de/onlinereource.html?onlinereourcen_id=2475)

Psyindex: <https://www.psyindex.de/>

- Repositorien (<http://www.open-access.net>)
- Internet
- Lokaler Bibliotheksbestand

- Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) (<http://ezb.uni-regensburg.de/ezeit/ezb.phtml>)
- Fernleihe
- Dokumentenlieferdienste (z.B. Ingenta: <http://www.ingentaconnect.com>; Subito: <http://www.subito-doc.de>)
- Buchhandel
- Autorinnen und Autoren

Welche Quellen eignen sich für eine wissenschaftliche Arbeit?

- Monografien
- Sammelbände
- Aufsätze aus Fachzeitschriften
- Onlinepublikationen
- Wissenschaftliche Tagungen

Wie kann eine Literaturrecherche gestartet werden?

- Schlag- und Stichwortkataloge der Universität
- Fachlexika und Handwörterbücher
- Fachzeitschriften
- Dissertationen und Habilitationsschriften
- Literaturempfehlungen aus Lehrveranstaltungen

Wie wird die Auswahl der Quellen getroffen?

- Quellen müssen veröffentlicht sein
- Quellen müssen allgemein zugänglich sein
- Der Ursprung der Quelle muss seriös sein
- „Graue Literatur“ ist nicht zitierfähig
- Fachspezifische Literatur hat den Vorrang vor allgemeinen oder fachbezogene Lexika
- Primärliteratur hat immer Vorrang vor Sekundärliteratur
- Versuchen, die aktuellsten Quellen zu verwenden

## 9.2 Kompetenzzentrum Schreiben

Das Kompetenzzentrum Schreiben der Universität Paderborn bietet ein umfangreiches Angebot an Hilfen zum Verfassen von schriftlichen Arbeiten. Es werden hilfreiche Workshops und eine offene Sprechstunde angeboten. In der Sprechstunde können Ihnen Fragen rund um Orthografie, Zeichensetzung oder Zitation beantwortet werden. Zudem gibt es auch Unterstützung in dem gesamten Schreibprozess sowie Themenfindung und Literaturrecherche. Hier der Link zu der Homepage des Kompetenzzentrums Schreiben der Universität Paderborn: <https://www.uni-paderborn.de/universitaet/kompetenzzentrum-schreiben/>

Besonders interessant könnte dieser Workshop sein, wenn sie eine umfassende Begleitung im Schreibprozess bei einer Abschlussarbeit benötigen:

**Fachübergreifende Workshops für Abschlussarbeiten "im Baukasten-Prinzip"**

Die verschiedenen Arbeitsschritte beim Verfassen einer Abschlussarbeit werden in den Themenblöcken Schreibprozess, Fragestellung und Ziel, Lesen und Literatur verarbeiten und Textüberarbeitung behandelt. Die Themen sind individuell und nach persönlichem Bedarf wählbar.

<https://www.uni-paderborn.de/universitaet/kompetenzzentrum-schreiben/veranstaltungen/ws-aa-im-baukastenprinzip/>



## 10 Literatur

American Psychological Association. (2010). *Publication manual of the American Psychological Association* (6. Aufl.). Washington, DC: Autor.

Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften*. 5. Auflage. Berlin: Springer

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) 2016. *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung*. Göttingen: Hogrefe.

Karmasin, M. & Ribing, R. (2017). *Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten*. 5. Auflage. Stuttgart: UTB.

Peters, J. H. & Dörfler, T. (2015). *Abschlussarbeiten in der Psychologie und den Sozialwissenschaften. Schreiben und Gestalten*. Hallbergmoos: Pearson.